



5. FEB. 1985

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

22.1.1985

1 - 85

Adelbert-von-Chamisso-Preis 1985

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis für Beiträge ausländischer Autoren zur deutschen Literatur geht 1985 an den Türken Aras Ören. Der Preis, der dieses Jahr zum ersten Mal vergeben wird, wurde von der Robert Bosch Stiftung eingerichtet. Er soll Schriftsteller auszeichnen, für die Deutsch eine Fremdsprache ist, deren Werke aber von ihren Themen, Zielgruppen und Publikationsformen her der deutschen Literatur zuzurechnen sind. Der Preis, der jährlich vergeben wird und mit 15.000,-- DM dotiert ist, wird von der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in Verbindung mit dem Institut für Deutsch als Fremdsprache der Universität München verliehen.

Der diesjährige Preisträger Aras Ören, geboren 1939 in Istanbul, seit 1969 in Berlin lebend, hat als einer der ersten ausländischen Autoren die neue, durch die Arbeitsmigration bedingte Realität des Zusammenlebens von Ausländern und Deutschen literarisch dargestellt. Seine Berlin-Poeme (Was will Niyazi in der Naunynstraße, 1979, Der kurze Traum von Kagithane, 1974, Die Fremde ist auch ein Haus, 1980) zeigen in einer großen Zahl von Einzelschicksalen ein gesellschaftliches Beziehungsgefüge, in dem die Berliner Türken ebenso in einem Wandlungsprozeß stehen wie ihre deutsche Umgebung. Dabei kristallisiert sich eine neue Wirklichkeit heraus, in der langsam aus dem beziehungslosen Nebeneinander ein multikulturelles Miteinander wird. Auch die weiteren Gedicht- und Erzählungsbände sind poetische Zeichen für die Probleme, Nöte und Hoffnungen der unter uns lebenden Ausländer. Sie bringen durch ihre Bilder, ihre oft ungewohnte Sprachgebung und die dargestellten Erfahrungen neue und eigene Akzente in die deutsche Literatur.

In Verbindung mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis wurde auch ein Förderpreis für Autoren fremder Muttersprache in Höhe von 5.000,-- DM gestiftet. Er wird alle zwei Jahre verliehen. Dieser Preis fällt 1985 an den syrischen Erzähler Rafik Schami, der 1946 in Damaskus geboren wurde und seit 1971 in der Bundesrepublik lebt. In seinen Märchen und Erzählungen, die meist in deutscher Sprache geschrieben sind (z.B. Das Schaf im Wolfspelz, 1982 und Das letzte Wort der Wanderratte, 1984) verbindet er arabische Erzähltradition mit westlicher Gesellschaftskritik und macht elementare Situationen, oft aus der Fabelperspektive gesehen, durchsichtig für höchst aktuelle Probleme des menschlichen Zusammenlebens.

Die Preise werden in einer Feier der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München am 22.2.1985 um 20 Uhr in den Räumen der Akademie (Residenz, Max-Joseph-Platz 3) verliehen.



20. FEB. 1985

Univ.-Bü.

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

6.2.85

2 - 85

KURZMELDUNGEN

Fast ein Drittel aller Studenten aus München

17294 Studenten mit Heimatort München sind in diesem Wintersemester 1984/85 in der Ludwig-Maximilians-Universität München eingeschrieben, das sind 32%, also fast ein Drittel, aller in diesem Semester eingeschriebenen Studenten. Ihren Heimatort in Bayern haben 42480 (78,5%) Studenten, davon allein 33193 (61,3%) im Regierungsbezirk Oberbayern.

Aus dem Landkreis München kommen 3346 Studenten, aus dem Landkreis Fürstfeldbruck 1579 und aus dem Landkreis Starnberg 1584, die übrigen oberbayerischen Landkreise bzw. kreisfreien Städte sind mit jeweils etwa 300 bis 700 Studenten vertreten. An der Spitze der anderen Bundesländer steht das benachbarte Baden-Württemberg, dort haben 3479 Studenten ihren Heimatort, an zweiter Stelle steht Nordrhein-Westfalen mit 2419 Studenten. Die Zahl der Studenten aus den anderen Bundesländern ist viel geringer. Sie liegt zwischen 969 (Hessen) und 119 (Bremen). Insgesamt sind in diesem Semester 54121 Studierende an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingeschrieben.

Einen Computer gespart

Das Institut für Klinische Chemie im Klinikum Großhadern hat die Computersysteme für die Untersuchung und Auswertung der Laborproben so weiterentwickelt und verbessert, daß man wegen dieser

Strukturverbesserungen einen Prozessrechner in der Computerzentrale des Instituts frei machen konnte. Im Institut für Klinische Chemie in Großhadern fallen pro Jahr rund 5 Millionen Laborergebnisse für die Krankenversorgung an. Den entbehrlich gewordenen Rechner im Anschaffungswert von rund 633.000,- DM erhält jetzt das Institut für Holzforschung für Arbeiten zur Waldschadensforschung zur Erweiterung der Rechnerkapazität. Dieses Institut arbeitet bereits mit einem Rechner gleichen Typs. Damit fördert die Universität diesen wichtigen Forschungszweig.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

6.11.85

3 - 85

RINGVORLESUNG: DAS ZEITALTER BACHS UND HÄNDELS

Auch im beginnenden Wintersemester 1985/86 wird es an der Ludwig-Maximilians-Universität München eine öffentliche Ringvorlesung geben. Sie steht diesmal unter dem Rahmenthema "Rationalität und Sentiment - Das Zeitalter Johann Sebastian Bachs und Georg Friedrich Händels" und wird jeweils Dienstags um 18Uhr c.t. im Hörsaal 101 (Ecke Amalien-/Adalbertstraße 1.Stock) im Universitäts-hauptgebäude stattfinden.

Die Ringvorlesungen der Universität sind interdisziplinäre Veranstaltungen, an denen Professoren verschiedener Fakultäten der Universität mitwirken. Sie wenden sich nicht nur an die Studenten sondern auch an die Angehörigen des Lehrkörpers und sind auch für Interessenten aus der Bevölkerung frei zugänglich.

Im Programm hat es gegenüber der ursprünglichen Planung, wie sie im Vorlesungsverzeichnis abgedruckt ist, eine Änderung gegeben: Die Ringvorlesung beginnt am Dienstag, den 12. November 1985 mit dem Vortrag von Prof. Dr. Georg Süßmann "Newton und Leibnitz: Die Entfaltung der neuzeitlichen Naturphilosophie", es folgt am 19. November 1985 Prof. Dr. Robert Spaemann "Leibnitz' Lehre von der besten aller möglichen Welten". Die Reihenfolge der übrigen Vorträge bleibt wie geplant:

26.11.85

Prof. Dr. Stephan Otto
Giambattista Vico: Rationalität und Phantasie

- 3.12.85 Prof. Dr. Theodor Göllner
Sakrale Sprache in der Musik von Schütz, Bach
und Händel
- 10.12.85 Prof. Dr. Dr. Eugen Biser
Bach als Wiederentdecker der paulinischen Botschaft
- 17.12.85 Privatdozent Dr. Alois Schmid
Der Hof als Mäzen
Kunst und Wissenschaft im Umkreis der Münchner
Wittelsbacher
- 14.1.86 Prof. Dr. Bruno Bushard
Barock und frühe Aufklärung in der österreichischen
Malerei
- 21.1.86 Prof. Dr. Hermann Bauer
Kunst der Aufklärung?
- 28.1.86 Prof. Dr. Ulrich Broich
"Wit" und "Sentiment" im Werk von Laurence Sterne
- 4.2.86 Prof. Dr. Wolfgang Martens
Bürgerlichkeit in der Literatur der deutschen
Frühaufklärung
-



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

4 - 85

28.11.1985

Neue Studienrichtung: LANDESKUNDE DER ANTIKE

Einen neuen Weg Studenten auf Berufsfelder außerhalb des Lehramts vorzubereiten, hat in diesem Semester das Institut für Alte Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München eingeschlagen. Innerhalb des allgemeinen Studiengangs Alte Geschichte mit dem Studienziel "Magister Artium" (M.A.) wird eine neue Studienrichtung "Historische Landeskunde der Antike" eingerichtet. Pro Semester sollen mindestens zwei bis drei einschlägige Lehrveranstaltungen stattfinden, für die interessierte Studenten eine besondere Bescheinigung in Form eines sogenannten "Sprechenden Zeugnisses" erhalten sollen. Dieses "Sprechende Zeugnis" soll ausführliche Auskunft über die Ausbildung und die erworbenen Fähigkeiten geben. Dahinter steht die Überlegung, daß es bei Bewerbungen für sogenannte "geschichtsnahe Berufe" hilfreich sein kann, vertiefte Kenntnisse in der historischen Landeskunde der Antike nachweisen zu können und daß sich damit auch neue Berufsfelder für Althistoriker erschließen lassen könnten, z.B. im Bereich des Tourismus, des "Geschichtsjournalismus", der Erwachsenenbildung und im Verlags- bzw. vielleicht auch im Theaterbereich, (wobei diese Aufzählung keinesfalls vollständig ist).

Neben der historischen Geographie und Topographie sollen auch die antike Mythologie und Religion sowie die Alltagskultur (z.B. Theater, Sport), ebenso die Wirtschaft und die politische Kultur studiert werden.

Das Institut wird Vorlesungen, Seminare und Übungen, die für den Bereich der Studienrichtung einschlägig sind, im Lehrangebot entsprechend ausweisen und Hinweise auf sinnvolles Selbststudium geben.

So finden z.B. im laufenden Wintersemester Seminare und Übungen über

"Übungen zur Geschichte der Karthager",
"Grundprobleme der antiken Sozial- und Wirtschaftsgeschichte",
"Übungen zum Münzwesen im Hellenismus",
"Bayerns Römerzeit und Bayerns Museen (mit Exkursion)"

statt, die als einschlägig für die neue Studienrichtung anerkannt werden.
